

Gunter Neeb

Gynäkologie und Frauenheilkunde

Haftung: Alle Angaben in diesem Buch sind nach bestem wissenschaftlichen Können des Autors gemacht. Weder der Verfasser noch der Verlag können für Angaben über Dosis und Wirkung Gewähr übernehmen. Es bleibt in der alleinigen Verantwortung des Lesers, diese Angaben einer eigenen Prüfung zu unterziehen. Auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Radio- und Fernsehsendung und der Verfilmung sowie jeder Art der fotomechanischen Wiedergabe, der Telefonübertragung und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und Verwendung in Computerprogrammen, auch auszugsweise, vorbehalten.

© BACOPA Handels- & Kulturges.m.b.H., BACOPA VERLAG
4521 Schiedlberg/Austria, Waidern 42
E-Mail: office@bacopa.at, verlag@bacopa.at
www.bacopa.at

Druck: MA-TISK
Printed in Slovenija
ISBN: 978-3-901618-78-9
1. Auflage, 2010

Gunter Neeb
Gynäkologie und Frauenheilkunde

TCM-Fachbuch für Fortgeschrittene

Band 1

BACOPA VERLAG

Vorwort	8
Teil 1	
Beschwerden und Erkrankungen der Menstruation	11
1.1. Klassischer Text: PMS (Prämenstruelles Syndrom) und Dysmenorrhoe	11
1.1.1. Leber-Qi-Stau – das wichtigste TCM Syndrom bei PMS	11
1.1.1.1. Innere Ursachen	12
1.1.1.2. Äußere Symptomatik	12
1.1.1.3. Symptome Fünf Zang-Organen	13
1.1.1.4. Symptome der Sieben Emotionen	13
1.1.1.5. Pulszeichen	13
1.1.1.6. Therapieverfahren	13
1.1.1.7. Therapie: Regulierung der Mitte	14
1.1.1.8. Die fünf Wandlungsphasen	14
1.1.1.9. Stauung des Holzes	14
Fall von Zhang Hong-Hua Chronische Blutstase (Unfruchtbarkeit und PMS)	19
1.1.2. Moderne TCM: PMS	20
1.2. Dysmenorrhoe	24
1.2.1. Wichtige Details in der Diagnose und Syndromdifferenzierung	25
1.2.1.1. Therapeutische Hinweise	26
1.2.1.2. Dysmenorrhoe-Differenzierung nach der TCM	27
1.2.2. Therapie nach der TCM	27
1.2.2.1. Syndrom I: Nieren-Leere mit Blutstase	27
1.2.2.2. Syndrom II: Qi-Stagnation mit Blutstase	30
1.2.2.3. Syndrom III: Kälte-Nässe lässt Blut koagulieren (= Stase)	32
1.2.2.4. Syndrom IV: Leber-Stau mit Umwandlung zu Leber-Feuer	34
1.2.2.5. Syndrom V: Qi und Blut-Leere	36
1.2.2.6. Syndrom VI: Nieren und Leber Yin-Leere	37
Fallpraxis: Dysmenorrhoe (Behandlung mit Akupunktur)	38
Fall von Zhu Wei-Ju, Arzneimitteltherapie (hier: Yang-Leere)	40
Fall von Gunter Neeb: Dysmenorrhoe	41
1.3. Unregelmäßige oder ausbleibende Menstruation	43
1.3.1. Therapie von unregelmäßiger Menstruation	45
1.4. Feuerschule: Zheng Qing-An über Frauenkrankheiten	46
Fall von Tang Bu-Qi (zu kurzer Zyklus)	47
Fall von Tang Bu-Qi (Amenorrhoe)	49
Fall von Tang Bu-Qi (unregelmäßige Menstruation)	50
Fall von Tang Bu-Qi (Starke Koagulation)	51
Fall von Tang Bu-Qi (Dysmenorrhoe 1)	52
Fall von Tang Bu-Qi (Dysmenorrhoe 2)	54

Fall von Tang Bu-Qi (Amenorrhoe durch Qi-Stagnation)	57
Fall von Fan Zhong-Lin: Amenorrhoe bei Shaoyin-Syndrom	57
Fall von Dr. Chen Shou-yi: Dysmenorrhoe mit Yang-Leere und Blutstase	59

Teil 2

TCM zu nicht-menstruellen Frauenkrankheiten	65
2.1. Vermehrter Ausfluss (Dai-Xia)	65
2.2. Vaginalmykose	67
2.2.1. Syndrom I: Ausfluss durch Nässe-Toxin staut sich nach unten	67
2.2.2. Syndrom II: Ausfluss durch Nässe-Hitze der Leber-Leitbahn	68
2.3. Trichomonaden (Di Chong)-Vaginitis	68
2.3.1. Therapie mit TCM	69
2.3.1.1. Syndrom I: Nässe und Hitze blockieren die unteren Wege	69
2.3.1.2. Syndrom II: Hitze-Toxine blockieren das Innere	69
2.3.2. Feuerschule: Zheng Qing-An über Dai-Zheng (Ausfluss)	70
Fall von Tang Bu-Qi (Dai Xia, Fluor)	71
2.4. Abdominale Massen (Jiju Zhengjia)	72
2.4.1. Myome	73
2.4.2. Endometriose	75
2.5. Gebärmuttersenkung	80
Fall von Fu Wen-Lu: Akute Gebärmuttersenkung	80
Fall von Dr. Li Ke: Chronische Gebärmuttersenkung	81

Teil 3

Fruchtbarkeit und Kinderwunsch	85
3.1. Feuerschule: Zheng Qin-An – Unerfüllter Kinderwunsch	85
3.2. Leber-Qi-Stau	88
3.3. Leber-Blut-Leere	88
3.4. Niere	88
3.5. Magen	89
3.6. Begleitende Akupunkturbehandlung	89
3.6.1. Nach der Blutung – 5. bis 11. Tag	89
3.6.2. Zyklusmitte/Eisprung – 11. bis 15. Tag	89
3.6.3. Phase nach dem Eisprung/vor der Blutung – 15. bis 28. Tag	90
3.7. Infertilität	90
3.7.1. Beim Mann	91
Fall von Gunter Neeb	91
3.7.2. Bei der Frau	91
3.8. Arzneikräuter bei Fruchtbarkeitsstörungen (nach Fülle/Leere)	93
3.9. Arzneikräuter bei Fruchtbarkeitsstörungen nach Xia Gui-Cheng	94

Fall von Fan Zhong-Lin: Infertilität (Shao Yin)	94
Fall von Dr. Wu Pei-heng: Kinderwunsch bei Amenorrhoe	96
Fall von Gunter Neeb 1: Kinderwunsch.	98
Fall von Gunter Neeb 2: Kinderwunsch.	100
Fall von Gunter Neeb 3: Kinderwunsch.	102
Fall von Dr. Liu Yun-Zhu: Infertilität und Metrorrhagie	103

Teil 4

Schwangerschaft und Geburt	107
4.1. Zu vermeidende und bevorzugte Arzneien und Akupunkturpunkte während der Schwangerschaft	107
4.2. Pulsdiagnose: Junge oder Mädchen? Pulse und Zeichen laut Ye Tian-Shi.	109
4.3. Infekte während der Schwangerschaft.	112
4.3.1. Akupunktur und Arznei zur Stärkung des Immunsystems	112
4.4. Übelkeit.	113
4.4.1. Morgendliche Übelkeit aus Sicht der Chinesischen Medizin	113
3 Fälle zu Schwangerschaftserbrechen von Dr. Li Ke	114
Fall von Li Ke 1 (Milz)	114
Fall von Li Ke 2 (Leber)	115
Fall von Li Ke 3 (Niere)	115
Fall von Gunter Neeb: Frau He, 33 Jahre, Ärztin aus Tianjin	116
4.5. Varizen.	119
4.6. Sodbrennen	120
4.7. Schlafstörungen	121
4.8. Ödeme	122
4.9. Vorzeitige Wehen	123
Fall von Wu Pei-heng 1: Verletzung mit drohendem Abort	126
Fall von Wu Pei-heng 2: Asthma in der Schwangerschaft.	128
Fall von Dr. Li Ke: Drohender Abort	129
Fall von Dr. Chen Ju-Xian: Drohender Abort in 9. Woche der Schwangerschaft.	131
Fall von Dr. Chen Ju-Xian: Kinderwunsch bei Dysmenorrhoe.	133
4.10. Harnwegsinfektionen.	135
4.11. Steißlage des Fötus (Drehen bei Beckenendlage).	135
4.12. Geburtshilfe	137
4.12.1. Geburtsvorbereitung mit Akupunktur.	137
4.12.2. Geburtseinleitung mit Phytotherapie (Erprobt nach Neeb)	137
4.12.3. Weitere Geburtseinleitung nach TCM mit Akupunktur	138
4.13. Nachwehen	139

Teil 5

Wochenbett und danach	141
5.1. Rezepturen und Rezepte im Wochenbett	145
5.1.1. Stillprobleme	145
5.1.1.1. Arzneimitteltherapie.....	146
5.1.2. Milchmangel	146
5.1.3. Milchstau	148
5.1.4. Gespannte Brüste.....	148
5.1.5. Mastitis	148
Fall von Wang Guang-ding: Mastitis	149
5.2. Wochenbettkur.....	150
5.2.1. Aus den Klassikern: Fu Qing-Zhu.....	152
Fall von Dr. Fu Wen-lu:	
Hochgradige Schmerzzustände durch Fehler im Wochenbett (oder: Wie man es nicht machen sollte und welche Folgen es hat)	153
Fall von Dr. Qin Er-Jing: Postpartaler grippaler Infekt	158
5.3. Wochenbett-Rezepte und Rezepturen.....	160
5.3.1. Erste Woche (Ping Bu)	160
5.3.2. Zweite Woche (Wen Bu, wärmende Rezepte)	163
5.3.3. Dritte Woche und folgende Wochen (Da Bu).....	165

Teil 6

Wechseljahresbeschwerden	169
Fall von Gunter Neeb	171
6.1. Therapie	172
6.2. Prämenopausale Metrorrhagie und Menorrhagien:	
Verstärkte und verlängerte Blutung vor den Wechseljahren	175
6.2.1. Feuerschule – Zheng Qin-An: Starke Sturzblutungen (Beng).....	175
Fall von Fan Zhong-Lin:	
Funktionelle Uterusblutungen mit Anämie durch Blutverluste	178
Fall von Dr. Wu Ling-xin: Metrorrhagie (Lou-Zheng).....	181
Fall von Gunter Neeb: Starke Blutungen in Prämenopause	183
Fall von Gunter Neeb: Wechseljahresstörungen mit Schlafstörungen.....	184
Schlusswort.....	185
APPENDIX Arzneien bei Schwangeren und jungen Müttern	187
Abkürzungsverzeichnis	197
Bibliographie	198
Index Rezepturen.....	200
Index Sachbegriffe.....	202

Vorwort zur Buchreihe Fachbuch für Fortgeschrittene: Wozu eine TCM-Fachbuchserie?

Wozu noch mehr Bücher zu Themen, die teils schon viel umfassender von Lyttleton, West, Maciocia (alle Gynäkologisch) oder Übersetzungen chinesischer Autoren (zur Onkologie, Wen Bing usw.) in weit dickeren Büchern abgehandelt wurden?

Wozu überhaupt Bücher schreiben? Ein Buch zu schreiben ist viel Arbeit und finanziell lohnt es sich überhaupt nicht, wenn man nicht Harry Potter oder ähnliche Bücher schreibt. Soll es also Werbung machen für eine Praxis, die ohnehin viel zu überlaufen ist oder gar für eigene Produkte? Ich habe leider keine.

Als ich 1994 die immer noch größte Site für Chinesische Medizin zu erstellen begann, war ich noch Student in China mit viel Zeit. Und es hat Spaß gemacht, weil es das erste Mal war. Nach 2003 hatte ich keine Zeit mehr, und es gab auch keinen Update seither (sorry!).

Aber mein Buch zur Blutstase war mein Erstlingswerk und inzwischen habe ich inzwischen viele Artikel veröffentlicht. Mein Herzblut und Spaß liegt zur Zeit eher in der Vollendung meines zweiten großen Buches, diesmal zum Yang (Vom Füllen der Leere – Yang, das Feuer des Lebens, soll 2011 erscheinen, hoffe ich). Doch hierbei stieß ich in der Chinesischen Literatur auf immens viele interessante Fälle, die nicht alle in dem Buch Platz haben können. Auch habe ich so langsam den Mut, meine eigenen Fälle gelegentlich vorzustellen, obwohl ich alle paar Jahre, wenn ich sie rückwirkend betrachte, Unzulänglichkeiten finde oder heute andere Therapieansätze verwenden würde als die damaligen.

Ferner habe ich immer in meinen Vorlesungen umfangreiche Skripte geschrieben, die eine grobe Struktur in den Fachkursen ergaben. Aber nach zwei, drei Malen möchte man sich einfach nicht wiederholen und lieber neue Themen angehen.

So hatte ich also Skripte, die ich nicht mehr vortragen wollte und Fälle die ich nicht einzeln veröffentlichen konnte.

Eines Tages unterhielt ich mich mit Bi-Hsia, meiner Frau über die Klassiker der Chinesen, Lao-Zi, Kong-Zi und die medizinischen Klassiker. Entweder wurden sie von Schülern der Gelehrten geschrieben oder von diesen selbst. Welche Intension hatten die Alten? Wir kamen zu dem Schluß, daß

sie größtenteils Idealisten waren, die die Welt ein kleines bisschen besser machen wollten.

Und an diesem Morgen wußte ich, wohin mit dem ganzen Material: Eine kleine Bücherserie zu Fachthemen mit unveröffentlichten Methoden und Fällen aus der Feuerschule und meiner eigenen Praxis. Das Geld dafür soll einem gemeinnützigen Zweck zufließen und ebenfalls Gutes tun. Und der Inhalt, so hoffe ich, trägt dazu bei, im deutschen Sprachraum das Wissen der Chinesischen Medizin in den Fachbereichen etwas zu vergrößern.

Der Reihe nach sollen daher nun erscheinen:

Gynäkologie, Pädiatrie, Geriatrie, Innere Medizin und Infektiologie, Onkologie, Immunologie und Allergologie, Dermatologie, Andrologie und Urologie, Orthopädie und Schmerztherapie und schließlich als zehnter Band „Komplizierte und ungewöhnliche Erkrankungen und ihre Diagnosefindung“, mein Lieblingsthema.

Ich wünsche den Lesern dieser kleinen Serie viel Spaß und viel praktischen Nutzen in der Anwendung.

Idstein, im Frühling 2010
Gunter Neeb

Warnung:

Viele in dieser Serie vorgestellten phytotherapeutischen Fallbeispiele aus China stammen von erfahrenen Ärzten der Feuerschule (Huo Shen Pai), die ungewöhnliche Arzneien oder hohe Dosierungen verwenden. Alle kamen durch Nachdenken, nicht aber durch Abschreiben zu ihren Ergebnissen. Wer die Erfahrung im Umgang mit diesen Arzneien oder Dosierungen nicht hat, sollte sich im besten Interesse seines Patienten besser an Standardverfahren halten und die hier beschriebenen Methoden allmählich und reflektiert mit eigenen Erfahrungen kombinieren.

Widmung

Gewidmet meiner lieben Frau Dr. Bi-Hsia Yeh,
ohne deren Dasein an meiner Seite alles keinen Sinn machen würde.

Dank

Ich danke zunächst Frau Dr. med. Caren Zahner für die Durchsicht des Manuskriptes und zweitens dem Verlag, vor allem Herrn Walter Fehlinger für das Vertrauen und die Ermutigung, diese Reihe zu starten und schließlich danke ich noch meiner Familie für das Verständnis, wenn ich meine Zeit leider nicht mit meinen Lieben verbringen konnte. Last but not least danke ich noch meinen werten Lesern, daß sie sich die Zeit nehmen, dieses kleine Werk zu lesen und in die Praxis umzusetzen.

Viel Erfolg!

Teil 1

Beschwerden und Erkrankungen der Menstruation

1.1. Klassischer Text: PMS (Prämenstruelles Syndrom) und Dysmenorrhoe

Der Terminus PMS bezieht sich auf geistige und körperliche Symptome die vor der und z.T. bis in die Periode hinein auftreten. Sie können von milden Symptomen, wie leichter Brustspannung oder Stimmungsschwankungen, bis hin zu extremen Formen wie Erbrechen, Migräne und aggressiven Wutausbrüchen gehen. In den USA leiden 70% aller Frauen unter PMS, davon ist die größte Gruppe die der Frauen zwischen 30 bis 40 Jahren.

Die Leber als für den glatten Qi-Fluss zuständiges Zang-Organ ist nach der TCM am häufigsten beteiligt, sei es unter den Leere-Syndromen wie Blut-Leere und Yin-Leere oder den Fülle-Syndromen wie Leber-Feuer oder Leber-Stau (= Qi-Stagnation emotionaler Genese). Letzteres ist – bedingt durch die moderne Lebensweise – die weitaus häufigste Ursache des prämenstruellen Syndroms.

Daher wollen wir zunächst einmal näher auf den Leber-Stau eingehen, der eine Sonderform der Qi-Stagnation darstellt.

1.1.1. Leber-Qi-Stau – das wichtigste TCM Syndrom bei PMS

Nachfolgend der klassische Text aus Za Bing Zheng Zhi, Kapitel Yu Zheng (Stauungssyndrom) von Xu Da-Chun (1693–1771):

Stauung ist ein Zusammenziehen oder Zusammenballen, das sich nicht lösen kann. Der Grund liegt darin, dass es sich nicht verteilt: Wenn etwas aufsteigen sollte, steigt es nicht auf, wenn etwas hinabgehen sollte, geht es nicht hinab. Wenn es sich verändern sollte, verändert es sich nicht. Solange

Qi und Blut harmonisch fließen, entstehen keine Krankheiten, doch wenn wo eine Stauung entsteht, da folgt auch gleich die Krankheit.

Durch Stauung für längere Zeit entsteht Krankheit, doch auch Krankheit für längere Zeit erzeugt Stauung, und das falsche Verabreichen von Arzneimitteln erzeugt ebenfalls Stauung.

1.1.1.1. Innere Ursachen

Stauung ist das Behindern durch Stau; es bedeutet also ein Blockieren (des Flusses) durch Stau und Anhäufung (von etwas). Mal sind die sieben Emotionen blockiert und gehemmt, mal erfolgt Stauung aufgrund der neun Qi-Bewegungen mit pathogenen klimatischen Einflüssen wie Kälte oder Sommerhitze, mal auf die Hitze und Nässe durch exzessiven Alkoholgenuss, mal folgt Stauung durch die Stagnation von Getränken und Speisen, die wiederum durch eine langfristige Stauung von Nässe-Mukus entsteht.

Wenn das Qi gestaut ist, entsteht Nässe, wenn sich Nässe staut, entsteht Hitze; bei gestauter Hitze entsteht Schleim, und gestauter Schleim staut auch das Blut. Wenn das Blut gestaut ist, dann werden die Speisen nicht transformiert. Daher können Qi, Blut, Nässe, Hitze, Schleim und Speise alle gleichermaßen eine Ursache für (sich gegenseitig bedingende) Stauung sein.

1.1.1.2. Äußere Symptomatik

- Bei gestautem Qi fühlt sich der Brustkorb (beim Atmen) zu voll an, in Rippen und Bauch besteht ein Völlegefühl sowie häufiges Aufstoßen von Gas.*
- Bei gestautem Schleim fühlt sich der Brustkorb zu voll an, und das Atmen geht keuchend und schnell. Es besteht ferner Schwindelgefühl und müde Abgeschlagenheit.*
- Bei gestautem Blut ist Appetit vorhanden, doch es bestehen Bauchschmerzen, der Urin ist rötlich und der Mund trocken.*
- Bei Nahrungsstagnation ist eine Abneigung gegen Essen vorhanden, und es besteht ein Klumpen- oder Völlegefühl im Bauchraum sowie saures Aufstoßen und Blähungen.*
- Bei gestauter Nässe sind die Gelenke schmerzhaft und geschwollen und der Kopf fühlt sich an, als sei er mit einer schweren und dicken Schicht bedeckt (Turbangefühl). Die Symptome verschlimmern sich durch Yin-Einflüsse (wie Feuchtigkeit, Kühle Luft, Kälte usw.).*
- Bei gestauter Hitze sind die Augen schwer und müde, das Urinieren ist schmerzhaft, der Mund ist trocken und es besteht eine nervöse Reizbarkeit. Diese Symptome verschlimmern sich bei Nacht.*

1.1.1.3. Symptome Fünf Zang-Organen

Beim Stauung am Herz ist der Geist getrübt und vergesslich. Bei Stauung an der Leber fühlen sich die Flanken (Rippenbogenbereich) gebläht an und es tritt viel Gas durch Aufstoßen aus. Bei gestauter Milz besteht Appetitlosigkeit mit Klumpengefühl (pi) und Völlegefühl (man). Bei gestauter Lunge besteht ein trockenes Husten ohne Schleim. Bei gestauter Niere fühlt sich die Hüfte geschwollen an (als ob man im Wasser stünde), der Urin ist trüb und die Patientin kann nicht lange stehen.

Bei Stauung der Galle besteht ein bitterer Mundgeschmack, eine erhöhte Nachmittagstemperatur und ein starkes Herzklopfen, begleitet von Unruhe.

1.1.1.4. Symptome der Sieben Emotionen

Bei Stauung durch Ärger entsteht kontravektives Qi, die Brust fühlt sich unangenehm voll und der Rippenbereich gebläht an. Bei Stauung durch Grübeln verklumpt sich das Qi, es entstehen Schluckauf, Übelkeit und Erbrechen. Bei Stauung durch Sorge sinkt das Qi ab, der Bauch fühlt sich voll an und Appetitlosigkeit tritt auf.

Wenn diese Situation lange anhält, entstehen Leere-Syndrome wie Blutverlust oder ein chronischer Erschöpfungszustand, bei Frauen entstehen auch Amenorrhö, Frühgeburt, starke Lochien oder Weißfluss.

1.1.1.5. Pulszeichen

Bei Stauung ist der Puls häufig tief oder intermittierend oder rasend oder rau oder versteckt. Wenn die Stauung Leber oder Niere affiziert, so fühlt man es links, affiziert sie Milz oder Lunge, so spürt man es rechts. Sobald Qi, Blut, Nahrung, Schleim-Mucus (tan-yin) in ihrer Bewegung stocken, muss der Puls hierdurch auch stocken oder rauer werden. Wenn sogar ein gefangener, trommelförmiger, saitenförmiger Puls auftritt, so muss bereits ein Schaden entstanden sein.

1.1.1.6. Therapieverfahren

Da Stauung durch sich nicht entfaltendes Qi entsteht, das behindert und gestaut ist, ohne sich zerstreuen zu können, muss als erstes das Qi bewegt werden, danach müssen die Öffnungen freigemacht werden. Schließlich muss Hitze gekühlt, Schleim umgewandelt und Ballungen aufgelöst werden, je nachdem, wie groß ihr Anteil an der Störung ist.

1.1.1.7. Therapie: Regulierung der Mitte

Die Behandlung von Stauungen benutzt vorwiegend die Regulierung der Mitte. Da Milz und Magen zur Mitte gehören, befinden sich Herz und Lunge darüber und Leber und Niere darunter, so dass das Qi dieser vier sich in der Mitte trifft. Wenn sich also jemand leicht und übermäßig ärgert oder schlechte Essensgewohnheiten hat, so nehmen Leber und Magen als erstes Schaden. Die Mitte wird also häufiger von Stauung betroffen. Als Methode angebracht ist also das Bewegen und Öffnen, sozusagen das Anregen der Wolken im mittleren Kessel, dann können die Sieben Emotionen und Fünf Gemütszustände, die Neun Qi-Bewegungen und die Sechs Exzesse nicht mehr schaden und zerstreuen sich von selbst.

1.1.1.8. Die fünf Wandlungsphasen

Das Wesen des Holzes ist es, sich gerade emporzustrecken; das Wesen des Feuers ist es, ausbreitend hinaufzulodern; das Wesen der Erde ist es, sich ausgleichend zu vermischen; das Wesen des Metalls ist es, klar und scharf zu zerteilen; das Wesen des Wassers ist es, fließend zu verbinden. Daher muss man bei Stauung des Holzes dieses bewegen und antreiben, bei Stauung des Feuers dieses entfachen und verdampfen, bei Stauung der Erde diese berauben und befestigen, bei Stauung des Metalls dieses ausleiten, bei Stauung des Wassers dieses kontrollieren und in Bahnen leiten. Man muss also das Qi regulieren; wenn eines im Übermaß ist, muss es (durch die kontrollierende Wandlungsphase) gehemmt werden. Dieses Hemmen bedeutet, es zu reduzieren.

1.1.1.9. Stauung des Holzes

Schwellung und Völlegefühl der Seiten und am unteren Rippenbogen, gerötete Augen, die plötzlich schmerzen, das sind Zeichen für Stauung des Holzes. Als Behandlungsmethode empfiehlt es sich, das Holz anzutreiben. Antreiben heißt, es (also das Leber-Qi) durchgängig zu machen und aufsteigen zu lassen. Wenn das Leber-Qi durch Ärger in Bewegung gerät und daraus emporloderndes Feuer entsteht (d.h. aufloderndes Leber-Feuer durch gestautes Qi), dann nützen bittere, scharfe und kühlende Arzneien mit absenkendem Charakter nichts. Stattdessen sollten zur Behandlung emportreibende austreibende Mittel verwendet werden, kombiniert mit zum Jue-Yin (Leber-Leitbahn) hinleitenden Arzneien.

Lange anhaltendes Wind-Syndrom schädigt die Mitte und führt zu Diarrhoe mit unverdauten Nahrungsresten, da das klare Qi nach unten geht

(statt wie normal nach oben). Deshalb wird leichte emporhebende Arznei verwendet, um es zu stützen und hinaufzutreiben.

Wenn die Krankheit nun ein Fülle-Syndrom des Holzes, und der Puls saitenförmig (d.h. kein Leere-Puls) ist, wenn außerdem der rasche Einsatz von Qi-senkenden, bitteren, kühlenden Arzneien wirkungslos war, dann kann die emetische Methode benutzt werden, um das Leber-Qi wieder zu glätten und zu heben. Danach reguliert sich die Leber von selbst.

Ausgewählte Rezepturen:

Yue Ju Wan (Zusammenkrümmen beseitigende Pille, alias Einschnürung beseitigende Pille)

Behandelt Qi und Blut-Stauung mit beschleunigtem, saitenförmigen oder rauhen Puls.

Xiang Fu 90g, Cang Zhu 45g, Zhi Zi 60g, Shen Qu (Massa Fermentata) 60g, Chuan Xiong 30g, mischen und zu Pillen mit je 9g verarbeiten die dann in heißem Wasser gekocht werden.

Qi, Blut, Schleim, Nässe und Speise beeinflussen sich alle gegenseitig als Ursache der Stauung und blockieren die Bewegung des Qi und des Blutes, so daß dieses sich nicht durchgängig fließen können. Xiang Fu lockert die Qi-Stauung und Chuan Xiong löst die Blut-Stauung, in Ingwer dunkel geröstete Zhi Zi kühlen Hitze und verteilen Feuer-Stauungen. Cang Zhu trocknet Nässe, und stärkt die Milz und löst Nässe-Stauungen, Shen Qu hilft Verdauen und löst Speise-Stauung auf, so daß auch Schleim-Stauung gar nicht anders kann, als sich ebenfalls zu lösen.

Diese Pille die dann zum Dekokt gekocht wird, ist auf jeden Fall eine der wichtigsten Rezepturen zur Behandlung von Stauungen, da es alle sechs Arten von Stauungen gut auflösen kann.

Qi Yu Tang (Qi-Stauung Dekokt)

Behandelt durch Ärger hervorgerufenen kontravektives Qi, mit Völlegefühl und Gedunsenheit von Brust und oberem Bauchraum, sowie saitenförmigem Puls.

Xiang Fu 4.5g; Cang Zhu 4.5g; Ban Xia 4.5g; Fu Ling 4.5g, Zhi Zi 4.5g, Chuan Xiong 3g, Su Zi 9g, Mu Xiang 3g, Ju Hong 4.5g, Sheng Jiang 9g in Wasser kochen, 3g gemahlene Bin Lang hinzufügen, absieben und warm trinken.

Das Qi steigt durch Wut nach oben und eine Ansammlung von Ärger

schadet der Leber, deren Qi kontravektiv nach oben steigt, was dann zu Spannungsgefühlen in Brust und oberem Bauchraum was dort zu Völlegefühl, Blähung, und Schmerzen führt. Xiang Fu löst Qi-Stauung und reguliert die Leber, Chuan Xiong löst Blut-Stauung und öffnet die Leber, Cang Zhu trocknet Nässe-Stauung und stärkt die Milz, Ban Xia wandelt Schleim um und weckt Milz und Magen, Mu Xiang reguliert Qi und löst Stauungen, Fu Ling leitet Nässe aus und harmonisiert die Milz, Zhi Zi kühlt Hitze-Stauung und beruhigt die Leber, Su Zi verteilt Schleim-Stauungen und hilft der Lunge, Ju Hong bewegt das Qi und vermag auf sanfte Weise schleimige Säfte reduzieren, Sheng Jiang zerstreut Völlegefühl und hellt die Seele wieder auf, Bin Lang senkt kontravektives Qi, durch Verwendung von frisch gemahlenem wird die Wirkung noch stärker und noch schneller erzielt.

Der Ärger zerstreut sich, das Qi wird friedlich, so daß Magen und Leber wieder im Einklang sind und das blähende Völlegefühl von selbst zurückgeht, wie sollte dann noch eine Stockung im Brustraum verbleiben können?

Dies ist eine Stauung lösende Leber regulierende Rezeptur, die durch Ärger entstandene Folgen von kontravektivem Qi, wie Völlegefühl und Druck hervorragend beseitigt.

Shi Yu Tang (Nässe-Stauung Dekokt)

Behandelt Nässe-Stauung mit Abgeschlagenheit und Schweregefühl des Körpers oder Schmerz, die sich abends verschlimmern. Der Puls ist saitenförmig und fein aber kraftvoll.

Qiang Huo 4.5g, Du Huo 4.5g, Hou Po 3g, Bai Zhu 4.5g, Xiang Fu 4.5g; Cang Zhu 4.5g; Fu Ling 4.5g, Chuan Xiong 3g, Ju Hong 4.5g, Gan Cao 2g, Sheng Jiang 3 Scheiben, in Wasser kochen, absieben und warm trinken.

Nässe-Stauung befällt die Mitte, die nicht transformieren und zu den Gliedern hin transportieren kann, so daß das Yang nicht die Bewegungen kräftigt und der Körper (beim Bewegen) müde, schwer und schmerzhaft wird. Wenn außerdem noch Nässe (des Abendnebels oder Morgentaus) von Außen dazukommt, so verschlimmert sich der Zustand.

Cang Zhu durch seine Nässe trocknende und Milz stärkende Eigenschaften besiegt somit die äußeren Anzeichen der Nässe-Stauung, wohingegen die Nässe trocknende und Milz stärkende Eigenschaften von Bai Zhu die Wurzel der Nässe-Stauung kontrolliert. Ju Hong bewegt das Qi und

beruhigt das Zwerchfell. Hou Po zerstreut Stauung und beseitigt Nässe; Xiang Fu reguliert Qi und löst Stauung; Fu Ling leitet Nässe aus und harmonisiert die Milz; Gan Cao beruhigt die Mitte, Chuan Xiong belebt das Blut und die Adern, Sheng Jiang wärmt den Magen und zerstreut Kälte, die beiden Huo, Qiang Huo und Du Huo glätten den Fluß in den Meridianen und beseitigt so durch Nässe entstandenes Klumpengefühl (pi). Es wird gekocht und warm eingenommen. Durch das unterstützen der Milz und regulieren des Qi, werden die Meridiane durchgängig und die Nässe wird ausgeschieden und kann sich nicht im Inneren stauen, so daß Körperschwere, Müdigkeit und Schmerz gar nicht anders können als zu vergehen.

Diese Rezeptur reguliert die Mitte und befreit die Oberfläche und ist ein hervorragendes Mittel bei Nässe-Stauung mit Schmerz und Schweregefühl.

Xue Yu Tang (Blut-Stauung Dekokt)

Behandelt Druck in der Brust und schmerzhafte Blockaden, mit schwarzem Stuhl und rauhem oder stockenden Puls.

Tao Ren 9g, Hong Hua 3g, Su Mu 4.5g, Xian Fu 9g, Chi Qu 3g, Zha Rou 9g, Tong Cao 3g, Shan Chuan Jia, in Essig geröstet 3g, Chen Xiang 3g zusammen in Wasser kochen und durchsieben, dann mit einer Tasse Ingwersaft und Schalottensaft zusammen trinken.

Eine Blutstase staut die Mitte, so daß der Zwerchfellraum blockiert ist und die Brust sich eng und bedrückt anfühlt und schmerzt, der Stuhl ist schwarz und glänzend (Teerstuhl) durch nach unten gehende Blutstase. Tao Ren (Persica) stasebrechend und lösend und befeuchtet die Trockenheit, Su Mu belebt das Blut und glättet die Leber, Hong Hua (Carthamus) wirkt verknäuelnd das gestaute Blut durch seine blutbelebende Eigenschaft, Chi Qu (Massa Ferm.) wandelt Blutansammlungen um und reguliert die Mitte, Xiang Fu reguliert das Qi und löst Stauungen, Shan Zha reguliert Blut und verwandelt Stagnation, Shan Jia (Mantis) macht die Meridiane und das Zwerchfell durchgängig und befreit diese von schlechtem Qi, Tong Cao hilft der Milz beim Transport der Nässe und entspannt den Zwerchfellraum. Jiang Zhi (Ingwersaft) bewegt Schleim Schalottensaft wandelt Stase um.

Nach dem kochen und einnehmen mit den Säften, bewegt sich das gestockte Blut, und der Schleim, sodaß Milz und Magen reguliert werden, der Schmerz und das Druckgefühl in der Brust gar nicht anders können, als zurückzugehen, die Blutstase wird geklärt, der Stuhl bewegt sich,

und der Stuhlgang normalisiert sich. Dies ist eine Blutstase umwandelnde Ansammlungen auflösende Rezeptur, die besonders bei Blutstase mit Schmerz im Brustraum wirkt.

Sheng Jiu Yin (Rohes Schalotten Dekokt)

Behandelt gestautes Blut am Mageneingang mit Schmerz, Schluckauf, und Aufstoßen, bei rauhem Puls.

Sheng Jiu (Rohe Schalotten) 480g zu Saft gepresst, diesen häufig trinken.

Wenn sich eine Blutstauung in der Mitte bildet, kann sich das Magen-Qi nicht transformieren und der Mageneingang ist blockiert, so dass ein Schmerz im Epigastrium entsteht. Blutiges Aufstoßen entsteht an dieser Stelle. Die Schalotte ist eine Gemüsesorte von grüner Farbe und scharfem Geschmack, ihre Natur vermag das Blut zu beleben und Blutstasen zu zerstreuen. Dieser frisch gepresste Saft öffnet die Magenpforte und wandelt die Blutstase um. Durch häufiges Trinken wird die Stase beseitigt und das Blut belebt, so dass das Magen-Qi geklärt und befeuchtet wird.

Wie können da noch Aufstoßen und Schluckauf bestehen?

Dies ist eine Rezeptur zur Behandlung von sich nicht umwandelnder Blutstauung, besonders bei Schmerz, Aufstoßen und Schluckauf.

Wen Dan Tang (Galle wärmendes Dekokt)

Diese Rezeptur behandelt Qi-Stauung und starken Speichelfluss mit Schreckhaftigkeit, Herzklopfen, Herzschmerzen und saitenförmigem, beschleunigtem Puls.

Ban Xia 4,5g, Zhi Shi 3g, Fu Shen (Poria) 6g, Ju Hong 4,5g, Sheng Gan Cao (Glycyrrhiza) 2g, Zhu Ru (Bambus in Taeniam) 6g, Sheng Jiang (Frischer Ingwer) 3 Scheiben zusammen kochen und absieben, warm einnehmen.

Kommentar

Die Differenzierung des Stauungssyndromes durch Xu Da-Chun erweist sich bei reinem PMS als sehr nützlich. Kommen aber andere Symptome hinzu, oder ist das PMS nur Teil eines größeren Problems, so können hierzu nur einzelne Arzneien in die Formel hinzugegeben werden. Hierunter zählen natürlich an erster Stelle Xiang Fu und Yu Jin, aber auch Jiang Huang mit Yu Jin kombiniert.

Wichtig ist dies vor allem bei Frauen mit hartnäckigen Myomen, die sich trotz Blutstasebehandlung nicht zurückbilden oder immer wieder kom-

men: Wenn das Qi dauernd stagniert ist, behandelt man mit den Blut bewegenden Arzneien nur die Folgen, nicht die Ursache.

Wenn also Qi und Blut zugleich bewegt werden, dann spricht die Behandlung der Myome besser an.

Fall von Zhang Hong-Hua Chronische Blutstase (Unfruchtbarkeit und PMS)

Schmerzhafte Menstruation über viele Jahre hinweg, Unfruchtbarkeit, Schmerzen beginnen drei Tage vor der Menstruation, im unteren Bauchraum sind abdominale Verhärtungen tastbar, ähnlich wie bei Konkretionen und Kongelationen (zheng-jia). Appetitlosigkeit und schlechte Verdauung mit Gewichtsverlust und Abgeschlagenheit.

Es gibt so viele Möglichkeiten, die Menses zu regulieren, weshalb wurden sie von den Ärzten solange nicht angewendet? Und nachdem sie dann jahrelang ununterbrochen angewandt wurden, weshalb zeigte sich dann kein Effekt? Nachdem ich festgestellt hatte, dass sie in jungen Jahren noch nicht erkrankt war, dass die Erkrankung also erst nach der Heirat (d.h. nach dem ersten Geschlechtsverkehr) auftrat, wurde mir auch klar, was die Ursache des Schmerzes war. Ein solches Syndrom wird in den Klassikern nicht beschrieben, doch nach der Ji Yin Gan Mu (Systematische Beschreibung der Frauenkrankheiten, ein Buch des berühmten Gynäkologen der Ming-Dynastie, Wu Zhi-Wang) benutzten Methode und Rezeptur, deren Namen wir zunächst einmal nicht nennen wollen, darf diese nicht zu gewöhnlichen Zeiten eingenommen werden, sondern erst dann, wenn der prämenstruelle Schmerz einsetzt, sie wird beim Eintritt der Menses wieder abgesetzt, bis zum Beginn des nächsten Prämenstrualschmerzes.

Rezeptur

San Leng (Spargani), E zhu (Curcuma ezhu), Yuan Hu (Corydalis), Xiang Fu (Cyperus), Zhi Jun (präpariertes Da Huang), Gui Shen (Endwurzeln von Dang Gui), Mu Dan Pi (Moutan), Chuan Xiong (Ligusticum chuanxiong.), Tao Ren (Persica) und Zhi shi (Citrus).

Nach dem Einnehmen von drei täglichen Verschreibungen (vor der zweiten Menstruation), ging eine Menge an dunkelviolettem klumpigem Blut ab, darunter ein Klumpen, der wie ähnlich ein Embryo aussah und doch keiner

war. Die nächste Menstruation trat regelmäßig und schmerzlos ein. Dieses Syndrom gehört ebenfalls zu den Zusammenballungen in der Gebärmutter. Nachdem sich dieser Klumpen schließlich löste, ist damit wohl jeder Zweifel beseitigt.

Kommentar

Dr. Zhangs Rezeptur verwendet das oft kombinierte Blut belebende Paar San Leng und E Zhu (siehe auch im Kapitel „Kombinationen von Blutstase-Arzneien“), das auch heute oft in der Onkologie bei Uteruskarzinom u.ä. verwendet wird. Mu Dan Pi (Moutan) und Dang Gui (Angelica sin.) wirken Blut harmonisierend, wobei Mu Dan eher Blut kühlt und Dang Gui (Angelica sin.) mehr belebt. Die Endwurzel wirkt jedoch stärker Blut belebend. Auch mit Dang Gui (Angelica sin.) und Chuan Xiong (Ligusticum) wird ein gerne zusammen verwendetes Paar eingesetzt, die Kombination „Buddha-Hände-Pulver“. Auch Tao Ren (Persica) und präpariertes Da Huang (Rheum) werden hier als Blutbeleber eingesetzt, doch gleichzeitig vermögen sie das verklumpte Blut über den Stuhl auszuleiten. Zhi Shi (Citrus) bewegt das Qi der Mitte und Xiang Fu besonders das der Leber, sie werden unterstützt von Yuan Hu Suo (Corydalis) und Chuan Xiong (Ligusticum) die beide außer Blut auch das Qi bewegen.

Diese Rezeptur ist eine sehr schöne Kombination von Qi und Blut bewegendem Stase umwandelnden und Bluthitze kühlenden Arzneien, die zeigen, dass man auch mit nur zehn Arzneien eine ausgewogene und harmonische Rezeptur herstellen kann. Sie ähnelt in ihrer Zusammensetzung etwas dem Ge Xia Zhu Yu Tang (Antistasisches Bauchraum-Dekokt) von Wang Qing-Ren.

1.1.2. Moderne TCM: PMS

Im Westen typische Symptome vor der Menstruation sind:

- a. Stimmungsschwankungen (Reizbarkeit, Bedrücktheit),
- b. Stuhlveränderungen und Appetitattacken (vorallem auf Süßes)
- c. Schwellungen der Brüste oder Ödeme (oft der Beine),
- d. Schmerzen, wie Kopf- oder Halsschmerzen (Östrogenmigräne, Pharyngitis)
- e. Hautveränderungen (Pickel, trockene Haut)
- f. Veränderte Temperaturempfindungen (Schwitzen oder Frieren)